

## 12. Warnung.

Dichter unbekannt.

W. A. Mozart (1783).

Scherzhaft.

Män-ner su-chen stets zu na - schen, lässt man sie al-

lein;— lässt man sie al - lein;— leicht sind Mädchen zu er - ha-schen,

weiss man sie zu ü-ber - ra-schen, weiss man sie zu ü-ber - ra-schen. Soll das

zu ver-wun-dern sein, soll das zu ver-wun-dern sein? Mädchen ha-ben fri-sches

Blut,— und das Naschen schmeckt so gut,— und das Naschen schmeckt so

gut, und das Naschen schmeckt so gut, schmeckt so gut, schmeckt so

gut. Doch das Naschen vor dem Es - sen nimmt den Ap-pe-

tit, — nimmt den Ap-pe - tit. — Man - che kam, die das ver - ges-sen, um den

Schatz, den sie be - ses-sen, und um ih-ren Lieb-sten mit, und um ih-ren Lieb-sten mit. Vä-ter,

lasst euch's War-nung sein, sperrt die Zu-ckerplätz-chen ein, — sperrt die

Zu-cker-plätz-chen ein. Vä - ter, lasst euch's

*p* *sfp* *p*

War - nung sein, sperrt die Zu-ckerplätz-chen ein, sperrt die Zu-cker-

*sfp* *p*

plätzchen ein, sperrt die jun-gen Mäd-chen ein, sperrt die jungen Mädchen, die

*f* *p* *f* *p*

Zucker-plätzchen ein, sperrt sie ein, sperrt sie ein.

*f*